

ERASMUS 2014-2020 – Erfahrungsbericht

Personenbezogene Angaben

Vorname: Melissa
Gastland: Spanien

Studienfach: Kombi BA Spanisch/ Pädagogik
Gastinstitution: Universidad Complutense de Madrid

Erfahrungsbericht

Schon in der Schule stand für mich fest, dass ich gerne einmal im Ausland leben möchte. Meine Entscheidung für ein Spanischstudium stärkte diese Idee nur noch mehr und eröffnete mir die Möglichkeit im Ausland zu studieren. Meine Dozentinnen aus der Sprachpraxis haben mich auf Erasmus+ aufmerksam gemacht. Ich habe mich für ein Auslandssemester entschieden, weil es mir eine Förderung versprach und ich gleichzeitig studieren und dadurch in meinem Studium weiterkommen konnte.

Vorbereitung:

Das Bewerbungsverfahren läuft bei der Romanistik ganz einfach über ein Formular, das von der Homepage heruntergeladen werden kann und ausgefüllt abgegeben werden muss. Darin gibt man schon seine drei Wunschuniversitäten in einer Rangfolge an. Meine Erstwahl war **Madrid**, da meine Entscheidung stark von meinem Interesse, in einer Metropole und Modestadt zu leben und sie zu erleben, beeinflusst wurde.



Des Weiteren spielten die Kurse, die an den Universitäten angeboten wurden und die ich für mein Studium absolvieren musste, in diesem Fall spanische Literatur, eine große Rolle für mich. Nachdem ich angenommen worden bin, war das weitere Prozedere auch nicht schwieriger, da meine Sprachpraxis-Dozentin, die selber aus Madrid kommt, und das Akademische Auslandsamt mir bei Anliegen immer zur Seite standen.

Anreise:

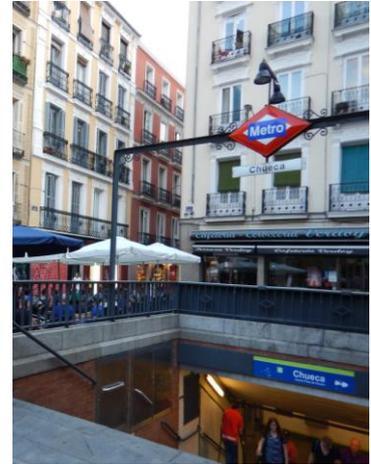
Im September wurde es dann ernst. Ich hatte das Glück mit einer Freundin, die mit mir im gleichen Studiengang ist, die Reise anzutreten. Wir sind mit der Fluggesellschaft *Ryanair* von Köln/Bonn aus geflogen. Mit zwei Koffern (15 & 20 kg) habe ich ca. 100€ für den Flug bezahlt. Zwischendurch, z.B. an Weihachten sind wir auch für ein paar Tage nach Hause geflogen, da man die Flüge teilweise schon für 25€ bekommt. Vom Flughafen aus kann man die Metro oder einen Bus-Shuttle nutzen, um in die Stadt zu kommen. Wenn man ein Taxi rufen möchte muss man mit einem Festpreis von 30€ rechnen, egal in welches Viertel von Madrid man fahren möchte. Doch das ist nur eine Ausnahme, da die Fahrten mit dem Taxi ansonsten sehr günstig sind. Die Metro ist das Hauptverkehrsmittel in Madrid, da es einfach super praktisch ist: sie fährt von 6 Uhr morgens bis 1:30 Uhr in der Nacht, kommt ca. jede 4 Minuten und seit Oktober 2015 kostet ein Abo für unter 26 Jährige nur 20€ im Monat, wobei man auch die Cercanías und Renfe (zu vergleichen mit den S- und Regionalbahnen) nutzen kann, z.B. um nach *Toledo* zu fahren.



Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

Unterkunft:

Der Freund meiner Freundin, der aus Madrid kommt und dort lebt, hat uns durch Bekannte eine schöne Wohnung im Viertel **Chueca** gefunden, wo wir sofort nach unserer Ankunft einziehen konnten. Die Miete betrug pro Person 400€ ohne Nebenkosten. Die Nebenkosten betrugen am Ende insgesamt pro Person ca. 150€, da Strom-, Wasser- und vor allem Heizkosten in Spanien generell sehr hoch sind. Die Wohnung war dafür sehr groß und lag sehr nah zum Zentrum (ca. 15 Minuten zu Fuß). Natürlich läuft es nicht immer so einfach und problemlos ab, denn viele meiner Freunde in Madrid sind zunächst einige Tage im Hostel geblieben, um nach Wohnungen vor Ort zu suchen. Dies ist sehr viel empfehlenswerter, als sich nur eine Wohnung im Internet von Deutschland aus anzusehen, da die Beschreibungen nicht der Wahrheit entsprechen oder die Lage, der Zustand, etc. nicht ausreichend beschrieben werden.



Darüber hinaus sollte man einen Mietvertrag anfertigen lassen, der von beiden Seiten, Mieter und Vermieter, unterschrieben werden sollte, um Dinge abzuklären, wie z.B. Dauer des Aufenthalts, ob Besuch empfangen werden darf, etc. Leider muss man sich wirklich selber, um die Wohnungssuche kümmern, da man von der Universität in Madrid keine Hilfe bekommt. Anders als in Deutschland gibt es keine Wohnheime an der Uni, sondern nur nah gelegene Wohnungen in *Moncloa*, die dann jedoch vom Zentrum weit entfernt sind. Ich würde empfehlen sich lieber zentrurnah eine Wohnung zu suchen, um auch nach 1:30 Uhr in der Nacht sicher zu Fuß nach Hause gehen zu können. Dazu möchte ich erwähnen, dass ich mich immer sehr sicher gefühlt habe in Madrid, obwohl es eine so große Stadt ist.

Was das Wohnen mit meiner Freundin angeht, haben uns unsere Dozenten empfohlen lieber nicht zusammen zu ziehen, weil wir dann nur deutsch reden würden. Dadurch, dass wir jedoch mit allen Leuten, die wir dort kennengelernt haben (ob Spanier, Italiener, Deutsche (!), etc.) nur spanisch gesprochen haben, wurde dies ausgeglichen. So war die Fremdsprache Spanisch immer präsent und sowohl unser Wortschatz als auch unser Wissen hat sich ausgebaut. „Zu Hause“ deutsch zu sprechen war dann eher ein wenig Entspannung für den Kopf.

Studium:

Die **Universidad Complutense de Madrid** liegt in *Ciudad Universitaria* (Universitätsstadt), ein Gebiet, das man wirklich schon als kleines Dorf bezeichnen kann und, verglichen zur Bergischen Universität Wuppertal, riesig erscheint. Ich bin, auf Empfehlung meiner Dozentin schon im September nach Madrid gereist, obwohl die Kurse erst im Oktober begonnen haben, weil es einen *Welcome Day* für Erasmusstudenten und einen zweiwöchigen Grammatikkurs gab. Dadurch hatte ich die Möglichkeit mich an die Stadt und die Universität zu gewöhnen, sowie neue Leuten kennenzulernen.



Als die Vorlesungszeit begonnen hat, durften wir uns in den ersten zwei Wochen alle Kurse ansehen, um sie dann festzulegen. Das Studiensystem in Spanien ist vollkommen anders als in Deutschland. Viele Kurse bestehen aus einem Monolog des Dozenten, während die Studenten alles (wortwörtlich)



mitschreiben. Dadurch habe ich viele Kurse, die ich zuvor in Deutschland ausgesucht hatte, wieder geändert. Ich habe versucht Kurse zu wählen in denen ich die Dozenten verstanden habe und in denen einigermaßen eine Interaktion zwischen Dozent und Studenten stattfand. Auch auf die Evaluation sollte man achten, da es Kurse gibt, in denen nicht nur eine Prüfung am Ende, sondern auch Hausarbeiten und Präsentationen während des Kurses gefragt sind. Innerhalb der ersten zwei Wochen muss man dann seine *Fichas* (kleine Anmeldekarten) beim jeweiligen Dozenten abgeben, um sich damit in den Kurs einzuschreiben. Somit war man gleichzeitig zur Klausur angemeldet. Wie schon erwähnt hatte ich nur Literaturkurse, die alle auf Spanisch gehalten wurden und für die ich eine Menge zu lesen hatte. Die Materialien werden meistens alle im *Campus Virtual* hochgeladen, sodass man die Texte entweder online lesen oder ausdrucken kann. Obwohl es mir, nicht nur auf Grund der Menge, sondern auch wegen der literarischen Sprache, nicht leicht fiel jede Woche für alle Kurse das Vorgeschriebene zu lesen, kann ich nur empfehlen während des Semesters dran zu bleiben, damit man es am Ende leichter hat für die Klausuren zu lernen. Denn an der Uni in Madrid bestehen die Kurse aus 4 Wochenstunden, sodass man, im Vergleich zu Deutschland, das Doppelte an Stoff hat. Auch anders als in Deutschland ist die Klausurphase, die dort aus zwei festgelegten Wochen besteht. Eine Woche vorher haben alle Studenten frei, um intensiv lernen zu können. Die Universität bietet viele Bibliotheken, in denen man in Ruhe arbeiten kann. Sobald man seine Studentenkarte gemacht hat (für *Filología* muss man zum *Edificio E/ Multiusos*), hat man damit gleichzeitig seinen Bibliotheksausweis für alle Bibliotheken der Uni. Meine Lieblingsbibliothek war die ***Biblioteca María Zambrano***, weil verschiedene Bereiche zur Verfügung standen (Stillarbeitsraum, Gruppenarbeitsraum, etc.) und sie sehr lichtdurchflutet war. Man findet aber auch in der Stadt in fast jedem Viertel eine Stadtbibliothek, in der man lernen kann.



Alltag & Freizeit:

Der Alltag in Madrid ist wie jeden Tag Urlaub zu haben. Die Stadt lebt und die Menschen mit ihr. Es ist ein außergewöhnliches Gefühl, allein schon auf die Straße zu gehen, weil man das Leben spürt. Für manche mag es zu viel sein, da immer und überall Menschen unterwegs sind und es oft sehr laut ist, aber für mich war jeder Tag ein Abenteuer und genau das werde ich sehr vermissen. Ob mit Freunden oder alleine, man kann immer etwas erleben in Madrid und das nicht nur am Wochenende:

Museen besuchen, Tapas essen gehen, sich gemütlich, ob draußen oder drinnen, in ein Café setzen, durch den *Retiro* spazieren, den Sonntag am *Rastro* verbringen, sich bei *Sol* in das Menschengewirr mischen, am *Palacio Real* die Sonne genießen, am ***Plaza Mayor*** bei einem *café con leche* den Platz auf sich wirken lassen, die Nacht mit einer Kneipentour in *Malasaña* verbringen.. es gibt unzählige Dinge, die man machen kann in Madrid. Ein kleiner Tipp: Zu Fuß entdeckt man immer wieder neues und kann die Stadt am besten besichtigen.





Reisen :

Madrid ist schon Begeisterung pur, doch gibt es auch viele andere Städte Spaniens, die wunderschön und einen Besuch wert sind. Das *Erasmus Social Network* (kurz *ESN*) ist eine Organisation von einheimischen Studenten für Erasmusstudenten. Sie bieten viele Treffen, Wochenendtrips, Tagesausflüge und Partys an, wodurch man schnell in Kontakt mit neuen Leuten aus anderen Ländern kommt und sich so austauschen kann. Ich habe dadurch viele feste Freundschaften



geschlossen, neue Kulturen kennengelernt und dabei immer Spaß gehabt. Dazu muss man sich nur eine ESN-Karte in deren Büro (in der *Facultad de Estadística*) anfertigen lassen. Weitere ähnliche Organisationen sind *Citylife Madrid* und *Smart Insiders*. Auf Facebook kann man deren Seiten folgen, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Wenn man nicht so gerne mit 200 anderen Studenten in (Party-)Bussen reisen möchte, kann man auch eigene Reisen planen. Um nach *Bilbao* zu fahren haben wir uns mit Freundinnen ein Auto gemietet, ein Hostel gesucht und ein Wochenende dort verbracht. Insgesamt haben wir am Ende nicht mehr als 150€ ausgegeben. Eine andere Möglichkeit ist mit dem Reisebus zu fahren. Mit meinem Freund sind wir so im September nach *Marbella* an den Strand gefahren.

Fazit:

Jetzt nach 7 Monaten, die ich in Madrid verbracht habe, bin ich überglücklich diese Erfahrung gemacht haben zu dürfen und gleichzeitig traurig, dass diese wunderbare Zeit vorbei ist. Ich kann es nur jedem empfehlen, denn ich glaube ich bin in jederlei Hinsicht reicher an Erfahrungen geworden. Ich habe das Leben in einem anderen Land, Menschen verschiedener Herkunft, Religion und Kultur kennengelernt und mein Spanisch in soweit verbessert, dass ich keine Hemmungen mehr habe zu sprechen und meine Mitmenschen in der Fremdsprache, auch wenn sie mit Akzent sprechen, verstehe. Ich bin stolz auf mich diesen Schritt, ins Ausland zu gehen, gewagt zu haben und glücklich, dass ich immer positiv an diese Zeit zurückdenken werde.

Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

Ein Auslandsaufenthalt ist ein Reichtum, der einem für immer bleibt, eine Erfahrung, die einem niemand nehmen kann und die man niemals vergessen wird.

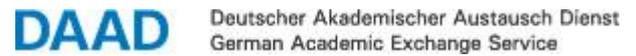
Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?

Durch die Dozenten und mehr Werbung (evtl. auf der Uni-Homepage, Facebookseite der Uni, etc.)

Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

ja
 nein



Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

- ja, E-Mail:
 nur nach Absprache
 nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing (teamoutgoing@uni-wuppertal.de) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.